



WohnGut

Ihr WohnBau Frankfurt Journal

Unsere gelebte

Genossenschaft

**Modernisierung
auf Mieterwunsch**
Seite 03

**Unser
Bauprogramm 2017**
Seite 08

**Brandschutz und
Rauchwarnmelder**
Seite 12



AKTUELLES

- Modernisierung
auf Mieterwunsch.....03
- Tannenbaum sucht
Patenschaft.....04
- Wohin mit dem Auto07

GENOSSENSCHAFT

- Rückblick06
- Herzlich Willkommen.....06
- Kulturerbe07
- Unser Bauprogramm 2017..08
- Herzlichen Glückwunsch...16

LIEBE LEUTE

- Winterrätsel.....10
- Gewinner Herbsträtsel10
- Liebe Kinder.....10
- Unsere Partnerseite11

TIPPS UND INFOS

- Legionellen12
- Brandschutz und
Rauchwarnmelder.....12
- Ihre Ansprechpartner14
- Veranstaltungstipps.....15

IMPRESSUM

Herausgeber: WohnBau Frankfurt
Wohnungsbaugenossenschaft
Frankfurt (Oder) eG
Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 6830 - 599
E-Mail: info@wohnbau-frankfurt.de
Web: www.wohnbau-frankfurt.de

Vorstand: Dr. Michaela Schmitz-Schlär, Olaf Runge

Redaktion, Layout, Satz und Vertrieb unter der Postanschrift des Herausgebers.

Herausgeber und Redaktion übernehmen keine Gewähr für unverlangt eingereichte Manuskripte und behalten sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Nachdruck nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Die Zeitschrift „WohnGut“ erscheint unregelmäßig und wird kostenlos an die Mitglieder der WohnBau Frankfurt verteilt.

Fotos: Aneta Szczeńiewicz (Titel), WohnBau Frankfurt, Henry-Martin Klemm, fotolia.com - fotohansel (13), istockphoto.com - _Vilor (16)



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Genossenschaftsmitglieder,

ein erfolgreiches WohnBau Frankfurt-Jahr neigt sich dem Ende zu – ein neues Jahr mit vielen spannenden Aufgaben und Herausforderungen liegt vor uns. Wir freuen uns, dass wir Ihnen in dieser WohnGut-Ausgabe unser Bauprogramm 2017 vorstellen können (Seiten 6 und 7). Am 23. November 2016 wurde das Investitionsprogramm für das kommende Geschäftsjahr von unserem Aufsichtsrat beschlossen. Der Genossenschaft stehen demnach rund 6,8 Mio. Euro zur Verfügung und damit fast 1,0 Mio. mehr als in diesem Jahr. Die Sanierung und Modernisierung unseres Bestandes kann so zum Wohle unserer Mitglieder konsequent fortgeführt werden.

Eine ökologisch interessante Änderung steht zum 1. Januar 2017 ins Haus. Die Genossenschaft wird als Geschäftskunde zum Energieanbieter LichtBlick wechseln. Das Unternehmen ist Deutschlands größter unabhängiger Anbieter für Ökostrom und -gas. Die WohnBau Frankfurt hat sich für die Vollversorgung durch LichtBlick entschieden. Für die Vertragslaufzeit konnte der reine Energiepreis als Festpreis vereinbart werden.

Ihr Vorstand der WohnBau Frankfurt

Dr. Michaela Schmitz-Schlär

Olaf Runge

Ein weiterer Vorteil ist der damit in Verbindung stehende Beitrag für unsere Umwelt. Durch den Einsatz von Ökostrom (100% aus ökologischen Erzeugungsquellen) erwarten wir eine Co2-Ersparnis in Höhe von 674 Tonnen im Jahr. Bei den gasbeheizten Liegenschaften erwarten wir eine Co2-Ersparnis in Höhe von 1.434 Tonnen pro Jahr. Die bei der Belieferung entstehenden Co2-Emissionen werden von LichtBlick vollständig durch Klimaschutzprojekte kompensiert. Für Sie als Mitglied bzw. Mieter ändert sich unmittelbar nichts. Für Ihre eigenen vier Wände haben Sie also weiterhin die freie Wahl für den von Ihnen bevorzugten Strom- bzw. Gasanbieter.

Viele weitere interessante Inhalte warten auf Sie in dieser WohnGut-Ausgabe. Unter anderem möchten wir Ihnen die Möglichkeiten der Modernisierung auf Mieterwunsch vorstellen, Sie zum Thema Legionellen und Brandschutz informieren, unseren Partner Bäckerei und Konditorei Baumgärtel vorstellen und Ihnen unseren WohnBau Frankfurt-Jahreskalender 2017 überreichen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr!

WohnBau Frankfurt aktuell

Modernisierung auf Mieterwunsch

Das Leben verändert sich ständig und damit geht oft auch eine Änderung der Anforderungen an die eigenen vier Wände einher. In vielen Fällen lassen sich diese ohne Umzug realisieren – durch kleine Anpassungen in der bereits bewohnten Wohnung.

Dabei ist es jedoch wichtig zu wissen, für welche Maßnahmen Sie eine Genehmigung Ihres Vermieters benötigen. Dies ist immer dann der Fall, wenn die Bausubstanz oder mitvermietete Einrichtungen betroffen sind. Im Infokasten finden Sie einige Beispiele.

Die Genehmigung wird erteilt, wenn die Sicherheit und der Betrieb des Gebäudes durch die geplanten Arbeiten nicht beeinträchtigt werden. In verschiedenen Fällen wird die Genehmigung unter Auflagen erteilt. In allen Fällen gilt die Genehmigung nur für die Mietzeit. Die vorgenommenen Umbauten sind daher bei Auszug regelmäßig wieder zurückzubauen.

Wenn Sie – aus welchen Gründen auch immer – die gewünschten Umbauten nicht selbst vornehmen wollen oder können, besteht ab dem Jahr 2017 auch die Möglichkeit, dass die WohnBau Frankfurt die notwendigen Arbeiten für Sie übernimmt. Im Gegenzug wird eine Erhöhung der Miete vereinbart. Eine Rückbauverpflichtung



bei Auszug entfällt in diesem Fall. Umgesetzt werden Umbauten, bei denen davon auszugehen ist, dass diese eine spätere Folgevermietung nicht verhindern.

Wenn Sie diese Möglichkeit nutzen wollen, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns schriftlich mit, welchen Wunsch Sie gerne realisieren lassen möchten. Vorstellbar sind insbesondere der Einbau von einbruchhemmenden Wohnungseingangstüren oder der Ersatz der Badewanne durch eine Dusche in Wohnungen mit kleinen Bädern.

Für die umsetzbaren Umbauwünsche für das Jahr 2017 steht ein Budget in Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung.

MODERNISIERUNGEN

Genehmigungspflichtige Arbeiten:

- Jede Veränderung an der Elektroinstallation
- Veränderungen an Heizkörpern
- Wanddurchbrüche
- Umbauten im Bad, z. B. Ersatz der Badewanne durch eine Dusche
- Entfernung der Küchendurchreiche
- Anbringung von Fliesen
- Einbau von Laminat- oder Parkettböden

- Veränderungen an Wohnungseingangstüren
- Anbau von Markisen

Nicht genehmigungspflichtige Arbeiten:

- Verlegung von Bodenbelägen, die nicht verklebt werden
- Tapezieren und Streichen der Wände
- Anbringen von Lampen, Regalen und ähnlichem, auch wenn dabei in Wände oder Decken gebohrt wird



„Gemeinsam wollen wir unsere Stadt vorweihnachtlich gestalten und alle Einwohner und Besucher auf die Adventszeit einstimmen.“

„TANNENBAUM SUCHT PATENSCHAFT“

Eine Frankfurter Tradition.
Unsere Schmück-Aktion.

Unter dem Slogan „Gemeinsam für unsere Innenstadt“ beteiligt sich die WohnBau Frankfurt bereits seit vielen Jahren an den Aktionen und Angeboten des Frankfurter cityADVENTs. Bereits zum dritten Mal hat sie zur Gemeinschaftsaktion „Tannenbaum sucht Patenschaft“ aufgerufen und diese erfolgreich zu einer Frankfurter Tradition entwickelt. Außerdem unterstützt unsere Genossenschaft die Abteilung Stadtmarketing und Tourismus der Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder) erneut bei der Finanzierung der Weihnachtsbeleuchtung in der Großen Scharrnstraße und trägt in diesem Zusammenhang ca. 50 % der anfallenden Kosten.

Gemeinsam mit allen Paten wurden am 29. November 2016 im Rahmen der Schmück-Aktion nun die ca. 40 Weihnachtsbäume in der Fußgängerzone Große Scharrnstraße sowie in der Schmalzgasse festlich dekoriert. Dr. Michaela Schmitz-Schlär, Vorstandsvorsitzen-

de der WohnBau Frankfurt: „Wir möchten uns bei allen Teilnehmern für die tatkräftige und kreative Unterstützung bedanken. Herzlichen Dank, dass Sie sich erneut so zahlreich in unsere Aktion „Tannenbaum sucht Patenschaft“ eingebracht haben. Gemeinsam wollen wir unsere Stadt vorweihnachtlich gestalten und alle Einwohner und Besucher auf die Adventszeit einstimmen.“

Mit dabei waren unter anderem die Messe und Veranstaltungs GmbH, das Eltern-Kind-Zentrum Süd, der Kinderhort „Coole Kiste“, die Bürgerinitiative Stadtumbau, unser langjähriger Partner Piepenbrock, Vertreter der Europa-Universität Viadrina, der AStA der Europa-Universität Viadrina, der Studierendenmeile e.V., der Löwenkinder Frankfurt (Oder) e.V., das Frankfurter Kino „CineStar“ und der Kamea Club. Natürlich ließen es sich die ansässigen Gewerbetreibenden nicht nehmen mitzumachen: die Gaststätte „Ratseck“, die FAKS

Frankfurter Antennen- und Kommunikationsservice GmbH, das Berufsbekleidungsgeschäft BAS und die WG-Bar. Erstmals wurden auch Bäume in der Schmalzgasse von unserem Gewerbemietter, der Praxis für Physiotherapie Ines Oehlke Krüger, geschmückt. Und auch einige Medien unterstützten die Aktion mit einem eigenen Tannenbaum: das Frankfurter Fernsehen, der Blickpunkt, die Märkische Oderzeitung, der Oderlandspiegel sowie der Oderlandkurier.

Selbstverständlich hat unsere Genossenschaft ebenfalls eigene Baumpatenschaften übernommen. Eine Tanne wurde vom WohnBau Frankfurt-SeniorenTeam gestaltet. Die Dekoration ist von ihm eigens dafür gemeinsam angefertigt worden. Die WohnBau Frankfurt-Junioren – die jüngsten Mitarbeiter unseres Unternehmens – übernahmen das Schmücken eines weiteren Weihnachtsbaumes.

Rückblick Glückliche Gewinner

Im Mai hatte die WohnBau Frankfurt zur Teilnahme am Balkon- und Vorgartenwettbewerb aufgerufen. Im November erfolgte die Prämierung der Gewinner in der Weihnachtsausstellung der Gärtnerei und Baumschule Andreas Irrling. Frau Dr. Schmitz-Schlär: „Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern des Balkon- und Vorgartenwettbewerbes 2016 sehr herzlich für ihren Beitrag zum gemeinschaftlichen Leben unserer Genossenschaft und zur Verschönerung unseres Wohnumfeldes.“

Den 3. Platz belegte Regina von Dechend und erhielt dafür einen Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro. Ihre Balkonbepflanzung wirkte besonders prächtig und gepflegt. Und die von ihr verwendeten Blumen waren äußerst vielfältig und mit Bedacht ausgewählt. Johanna

Kamieniecka – Zweitplatzierte und damit Gewinnerin eines 75-Euro-Gutscheines – kombinierte unterschiedliche Arten der Bepflanzung. Sie installierte Blumenampeln, bestückte ihre Balkonkästen und begrünte zusätzlich dazu mit mehreren Kletterpflanzen. Dies ergab ein besonders aufgelockertes Bild, das die Häuserfront aufwertete.

Der 1. Platz ist in diesem Jahr gleichzeitig ein Sonderpreis, denn die Preisträgerin, Gabriele Sommer, hatte im Frühjahr die Gestaltung eines kompletten Beetes, direkt neben ihrem Wohnhaus übernommen. Leider konnte die Erstplatzierte ihren Gutschein in Höhe von 100 Euro nicht persönlich in Empfang nehmen. Er wurde ihr zugesandt.

Herzlichen Dank allen Teilnehmern!



Herzlich Willkommen!

Seit dem 1. November 2016 ist Carolin Halpick als Mitarbeiterin Controlling verantwortlich für das wohnungswirtschaftliche Berichtswesen unserer Genossenschaft. Im Rahmen dieser Tätigkeit unterstützt sie den Vorstand bei der Analyse der betriebswirtschaftlichen Daten.



Wohin mit dem Auto?

In vielen Teilen unserer Stadt ist es nicht immer einfach, einen Stellplatz für sein Fahrzeug zu finden. Da ist es gut zu wissen, dass die WohnBau Frankfurt nicht nur Wohnungen, sondern auch fast 1.500 Garagen- und PKW-Stellplätze vermietet. An vielen Standorten sind freie Stellflächen auch kurzfristig verfügbar:

Garagen

Georg-Richter-Straße	1
Käthe-Kollwitz-Straße	1
Witzlebenstraße	1
Bruno-Peters-Berg (Tiefgarage)	5

Offene Stellplätze

Witzlebenstraße	40
Goethestraße	25
Oderpromenade	37
Baumschulenweg	37
Friedenseck	16
Juri-Gagarin-Ring	10
Thomas-Müntzer-Hof	2
Johann-Eichhorn-Str.e	36
Prager Straße	1
Bergstraße	39
Siedlerweg/Stakerweg	43
Heinrich-Zille-Straße	45
Winzerring/Traubenweg	109

Bitte nehmen Sie Kontakt mit unserer Vermietungs-Abteilung auf, wenn Sie an der Anmietung interessiert sind. Sie erreichen uns Montag und Dienstag sowie Donnerstag und Freitag in der Zeit von 9:00 bis 18:00 Uhr unter Telefon: 0335 6830 - 470 bzw. per E-Mail: vermietung@wohnbau-frankfurt.de. Wir sind gern für Sie da!

Genossenschaftsidee Immaterielles Kulturerbe der Menschheit



Die Genossenschaftsidee wird in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Diese Entscheidung hat das Internationale Komitee zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO am 30. November 2016 in Addis Abeba bekannt gegeben. Die „Idee und Praxis der Organisation von gemeinsamen Interessen in Genossenschaften“ war im März 2015 als erste deutsche Nominierung zur Repräsentativen Liste eingereicht worden.

„Gemeinsam handeln, mehr erreichen: Das ist die starke Botschaft der Genossenschaften weltweit. Wir freuen uns sehr, dass die UNESCO diese traditionsreiche und zugleich so moderne Idee der genossenschaftlichen Kooperation würdigt“, sagt Dr. Eckhard Ott, Vorstandsvorsitzender des DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. „Die Aufnahme der Genossenschaftsidee mit ihrer über 100jährigen Tradition in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes unterstreicht, wie wichtig ihre Prinzipien damals wie heute sind“, erklärt Axel Gedaschko, Präsident des Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW.

Weltweit sind rund 800 Millionen Menschen in Genossenschaften organisiert. In Deutschland vereinen die fast 8.000 Genossenschaften mehr als 22 Millionen Mitglieder. Seit mehr als 160 Jahren sind Genossenschaften im Finanzwesen, in der Landwirtschaft, in Handel und Gewerbe oder im Wohnungsbau erfolgreich. „Aber auch für aktuelle Herausforderungen wie eine

bürgernahe Energiewende, ein menschenwürdiges Wohnen im Alter, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die Nahversorgung im ländlichen Raum bieten Genossenschaften innovative Antworten“, so Ott weiter. Deutschland hat der weltweiten Genossenschaftsidee einen wichtigen Impuls gegeben. Der Wissenstransfer von deutschen Genossenschaften in andere Regionen der Welt hat eine lange Tradition. Auch zur Bekämpfung der weltweiten Armut und zum Erreichen der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen leisten Genossenschaften einen wichtigen Beitrag.

„Die heutige Entscheidung der UNESCO ist damit auch ein wichtiges Signal und eine große Anerkennung für die engagierte Arbeit der vielen Menschen, die überall auf der Welt in genossenschaftlichen Entwicklungsprojekten tätig sind“, resümiert Gedaschko.

Die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit veranschaulicht die Vielfalt lebendiger kultureller Ausdrucksformen aus allen Weltregionen und stellt ein wichtiges Zeugnis menschlicher Kreativität dar. Die Aufnahme der Genossenschaftsidee soll zu einer größeren Sichtbarkeit und einem wachsenden Bewusstsein für ihre weltweite Bedeutung beitragen. Die Bewerbung haben die Deutsche Hermann Schulze-Delitzsch-Gesellschaft e.V. und die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V. gemeinsam auf den Weg gebracht.

Quelle: GdW

Unser Bau- programm 2017



Am 23. November 2016 hat unser Aufsichtsrat in seiner letzten Sitzung des Geschäftsjahres das Investitionsprogramm für 2017 beschlossen. Für das kommende Geschäftsjahr stehen demnach ca. 6,8 Mio. Euro zur Verfügung und damit fast 1 Mio. Euro mehr als 2016. Nachstehend möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die geplante Verwendung der Finanzmittel geben.

Aufgrund der anhaltend starken Nachfrage nach bedarfsgerechtem Wohnraum mit Unterstützungsangeboten zur Erleichterung des Alltags werden wir in der Innenstadt das Objekt **Schulstraße 17** aufwerten. Doch was ist bedarfsgerechter Wohnraum?

Für uns bedeutet es, dass wir Ihre Bedarfe kennen und diese so weit es geht in die baulichen Gegebenheiten übertragen. Denn eines unserer wichtigsten Ziele ist es, Ihnen sicheren und kostengünstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Daraus erwächst die Pflicht, auch die Grenzen des Nötigen abzuwägen. Für die Schulstraße 17 bedeutet dies, dass die baulichen Gegebenheiten der steigenden Nachfrage (barrierearm) angepasst werden.

Die Zielgruppe ist die der älteren Menschen und Menschen mit Einschränkungen. Hier setzt die Wohnbau Frankfurt an. In der Schulstraße 17 befinden sich derzeit 44 Einraumwohnungen. Es handelt sich um ein 1986 errichtetes Mittelganghaus. Die Grundrisse

sind nicht mehr marktkonform und werden dementsprechend schlecht angenommen. Ein Großteil der Wohnungen steht leer. Entgegen der nicht mehr nachgefragten Einraumwohnungen besteht ein wachsender Bedarf an Zweiraumwohnungen. Wir werden daher, basierend auf den Wünschen unserer Mitglieder, Grundrissveränderungen vornehmen, in dessen Ergebnis Zweiraumwohnungen in den Größenordnungen von ca. 39 und 52 Quadratmeter entstehen. Diese werden barrierearm hergerichtet. Auch die Erschließung wird barrierearm gestaltet, unter anderem durch die Nachrüstung eines Aufzuges. Weiterhin werden die Fenster erneuert und die Elektro- und Sanitärstränge sowie die Fassade saniert.

Im direkt angrenzenden Gebäude in der **Lebuser Mauerstraße 1–3** werden die Flächen im Erdgeschoss derzeit nicht genutzt. Es handelt sich um die Fläche der ehemaligen Exquisit-Modeboutique „Flair“, welche wir aufteilen und umgestalten werden. Hier entsteht ein Versammlungsraum für unsere Mitglieder sowie zur individuellen Anmietung. Zusätzlich dazu wird eine Gewerbefläche eingerichtet. Noch besteht die Möglichkeit, deren Gestaltung den Wünschen des neuen Nutzers entsprechend anzupassen. Mietinteressenten können sich gern bei uns melden.

Die dritte Teilfläche wird für Concierge-Leistungen hergerichtet. Diese sind vor allem für die Bewohner der Schulstraße 17, werden jedoch auch allen darüber hinaus interessiertem angeboten. Die Concierge-Leistungen entsprechen der Nachfrage nach Unterstützungsangeboten zur Erleichterung des Alltags und runden das Leistungspaket zur Bereitstellung von kostengünstigem und bedarfsgerechtem Wohnraum ab. Auch die Gewerbeflächen werden barriere-

arm erschlossen und sind somit ein weiterer Baustein im Sinne der Anpassung der baulichen Gegebenheiten an die Wünsche und Bedarfe unserer Mitglieder.

Im **Friedenseck 9** erfolgte bereits eine Komplexsanierung und der Anbau eines Aufzuges. Als Abschluss der Maßnahmen erfolgt im Jahr 2017 nun die Sanierung der Fassade inklusive der Balkone und Dachhaut.

In der **Witzlebenstraße 4–9** kombinieren wir planmäßig technisch notwendige Maßnahmen, wie die Sanierung der Sanitärstränge, mit nebenkostenreduzierenden Maßnahmen, wie die Erneuerung der Heizanlagen durch moderne Brennwerttechnik. Die Maßnahme ist die Fortsetzung der diesjährigen Sanierung der Witzlebenstraße 1–3. Abschließend folgt die Sanierung der Witzlebenstraße 10–12 im Jahr 2018.

Zur Steigerung der Sicherheit werden in der **Dr. Salvador-Allende-Höhe 10** bestehende Gasleitungen im nächsten Jahr zurückgebaut. Damit einher geht der Austausch der Gasherde gegen Elektroherde. Mit der Maßnahme reduzieren sich die Nebenkosten, da die Überprüfung der Gasleitungen und der Gasherde entfällt. Gleichzeitig werden die Kalt- und Warmwasserleitungen ebenso wie die Abwasserleitung erneuert. Im Zuge dessen werden die Leitungen gedämmt und die Geschosse brandschutztechnisch abgeschottet.

Als Fortsetzung der diesjährigen Arbeiten zur Erneuerung von Kellerleitungen im Winzerring 1–5 sowie 14 – 16 erfolgt im folgenden Jahr die Weiterführung im **Winzerring 17–19**. Dabei werden die Kalt- und Warmwasserleitungen erneuert. Gleichzeitig wird die bestehende Begleitheizung zur Erwärmung des Trinkwassers

zurückgebaut und durch eine Zirkulationsleitung ersetzt. In den zurückliegenden Jahren wurden bereits in vielen Objekten die sogenannten Verteilerspinnen ausgetauscht. Diese befinden sich in den Versorgungsschächten in den Wohnungen. Im kommenden Jahr erfolgt der Austausch der letzten Charge schadhafter Verteilerspinnen in der Prager Straße 10 – 15.

Zur Steigerung der Vermietbarkeit werden wir die erfolgreiche Praxis der vergangenen Jahre zur Aufwertung von Leerwohnungen fortsetzen. Darüber hinaus bietet Ihnen die Wohnbau Frankfurt erstmals individuelle **Einzelmodernisierungen** an. Mehr dazu haben Sie bereits auf der Seite 3 dieser WohnGut erfahren.

Auch in 2017 werden wir Objekte zurückbauen. Häufig sind Menschen mit persönlichen Erinnerungen betroffen, die aus ihrem gewohnten und geliebten Umfeld gerissen werden. Doch Leerstand kostet unsere Genossenschaft Geld, das an anderer Stelle fehlt. Zudem kann Rückbau auch als Beginn



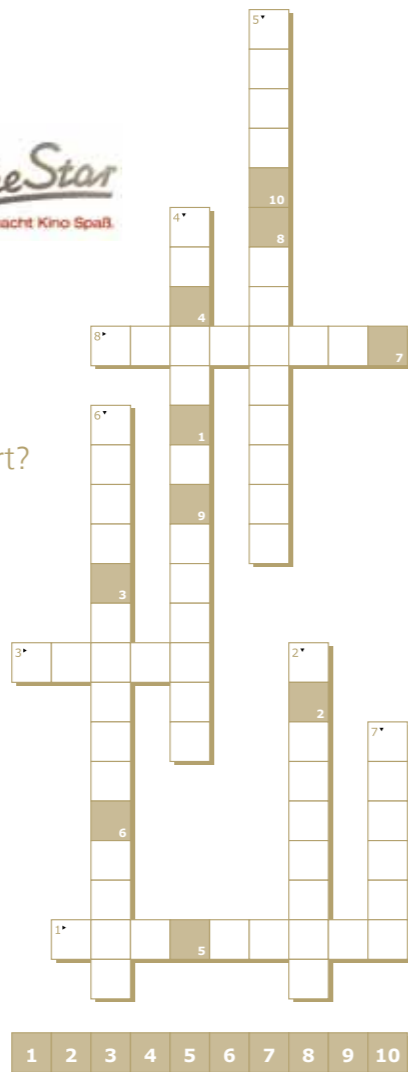
von etwas Neuem gewertet werden. Denn wie sagte schon Albert Einstein: „Inmitten der Schwierigkeit liegt die Möglichkeit.“ In diesem Sinne werten wir die Rückbauvorhaben auch in 2017. Planmäßig werden wir spätestens am 15. März 2017 die Bagger in der **Wimpinastraße 21 a–d** und der **Wollenweberstraße 22–23** arbeiten sehen. Die Objekte werden ebenso zurückgebaut wie die beiden Punkthochhäuser in der **Thomasiusstraße 2** und **3**. Die Rückbauarbeiten werden hier am 15. September 2017 beginnen. An dieser Stelle bedanken wir uns insbesondere bei allen direkt und mittelbar betroffenen Mitgliedern für ihre Mitwirkung und ihr Verständnis.

Die Objekte sind Teil der bestätigten Rückbaumaßnahmen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) von Frankfurt (Oder).

Winterrätsel



- 1 Wer hilft, wenn es brennt?
- 2 Womit fährt jedes Kind gern im Winter?
- 3 Wie heißt das Café in den „Sieben Raben“?
- 4 Was ist die WohnBau Frankfurt?
- 5 Wer bringt die Geschenke?
- 6 Was kann leben retten?
- 7 Was läuft durch unsere Leitungen und erfrischt uns?
- 8 Was schont die Umwelt?



Haben Sie unsere WohnGut 03/2016 aufmerksam gelesen? Dann werden die Fragen leicht für Sie zu beantworten sein. Unter allen Einsendungen verlosen wir **Gutscheine für unser Frankfurter Kino „CineStar“**. Machen Sie mit und senden Sie uns Ihre Lösung per E-Mail: regina.haring@wohnbau-frankfurt.de oder per Post an WohnBau Frankfurt, Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder). Viel Spaß beim Rätseln!
Einsendeschluss: 31. Januar 2017

Auflösung und Gewinner

Herbsträtsel
WohnGut 02/2016
Lösungswort:
„Gesunde Ernährung“

Die Gewinne wurden zur Verfügung gestellt von der Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)

- 1. Platz:** Schnupperabo im Wert von 114 Euro: Günter Hartmann, Stakerweg 5, 15236 Frankfurt (Oder)
- 2. Platz:** Gutschein im Wert von 40 Euro: Sylvia Markgraf, Rudolf-Breitscheid-Straße 7, 15230 Frankfurt (Oder)
- 3. Platz:** Gutschein im Wert von 30 Euro Regina Märker, Siedlerweg 16, 15236 Frankfurt (Oder)

Liebe Kinder, aufgepasst, hier kommt Euer Teil!

Etwas zum Schmunzeln

Papi bringt seinen kleinen Sohn ins Bett. Nach einer Weile öffnet die Mutter ganz vorsichtig, nur einen kleinen Spalt weit die Tür und fragt leise: „Und ist er schon eingeschlafen?“ Antwortet der kleine Sohn: „Ja, und er schnarcht!“

Die letzten Worte einer Schlange: Oh Mist, ich glaube, ich habe mir auf die Zunge gebissen.

Klein Paulchen kommt zu spät zur Schule. Er rast die Treppen hoch und da steht schon der Direktor mit bösen Blick und sagt: „8 Minuten zu spät“; daraufhin Paulchen: „Ich auch.“



Mit unserem Ausmalbild wollen wir Euch auf die Weihnachts- und Winterzeit einstimmen. Wir drücken die Daumen, dass es bald schneit und Ihr mit Eurem Schlitten losdösen könnt. Viel Spaß beim Ausmalen!

Unsere Partnerseite Gute Tradition, die tief verwurzelt ist – die Bäckerei und Konditorei Baumgärtel



Die Bäckerei und Konditorei Baumgärtel kann auf eine über 100-jährige Familientradition verweisen. Begonnen hat alles in der thüringischen Stadt Gera. Willi Baumgärtel führte hier bis zum Jahr 1945 die „Bäckerei und Konditorei Willi Baumgärtel“. Sein Bruder und Urgroßvater der heutigen Unternehmenschefs Claas und Diana Baumgärtel. Oskar erlernte den Beruf des Bäckers ebenfalls in Gera. Gemeinsam mit seiner Frau pachtete er Anfang der 1920-er Jahre seine erste Bäckerei in der kleinen Stadt Fürstenfelde. Es folgten Bäckereien in den Städten Finow und Oegnitz. 1936 wurden sie auf die Bäckerei Lochow in Sachsendorf aufmerksam, die altersbedingt stilllag. Marie und Oskar Baumgärtel, später auch ihr Sohn Rudolf, bauten sie wieder auf und brachten sie zu neuer Blüte. Im Zuge des Zweiten Weltkrieges mussten Rudolf und seine Frau Dora Baumgärtel aus Sachsendorf fliehen. Als sie

schließlich in das Oderbruch zurückkommen konnten, fanden sie ihre Bäckerei in Trümmern vor. Die Eheleute begannen mit der Entrümmerung, bauten die Bäckerei wieder auf und führten das Unternehmen bis in 80-er Jahre.

Im Jahr 1951 kam Günter Baumgärtel, Vater von Claas und Diana Baumgärtel, zur Welt. Ende der 1960-er Jahre begann dieser eine Lehre zum Bäcker und Konditor im elterlichen Betrieb. 1975 konnte er in Berlin den Meisterabschluss erwerben. Auch seine Ehefrau Doris, die er 1972 heiratete, stieg in das Familienbäckereigeschäft mit ein. Ebenfalls im Jahr 1972 kam Sohn Claas zur Welt. Es folgten 1976 Tochter Diana und im Jahr 1978 Beatrix Baumgärtel. Bis Mitte der 1980-er Jahre beschäftigte Familie Baumgärtel zehn Angestellte in ihrem Betrieb. Das „Sachsendorfer Brot“ war weit über die Region hinaus bekannt und beliebt. Rund

zehn Tonnen Mehl wurden damals pro Woche verarbeitet.

Nach der Wende begann Doris Baumgärtel mit einem kleinen Bäckerauto über die Dörfer zu fahren und bot die Produkte nun an verschiedenen Orten zum Kauf an. Die Kinder Claas, Diana und Beatrix traten ebenfalls in die Zunft der Bäcker und Konditoren ein und begannen, das Unternehmen engagiert mitzugestalten. Claas Baumgärtel entwickelte sich zum Spezialisten für Brot und Brötchen und wurde Backstubenleiter. Diana Baumgärtel avancierte zur Spezialistin für Feinbackwaren. Beatrix Baumgärtel spezialisierte sich auf Hochzeitstorten. Im Jahr 1996 bestand Claas Baumgärtel die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk. Schwester Diana folgte seinem Beispiel nur zwei Jahre später.

Im Jahr 1991 eröffnete die Familie Baumgärtel eine zweite Filiale in Golzow. Ein weiteres Geschäft in Seelow kam im Jahr 1994 dazu. Das erwirtschaftete Geld wurde in die Modernisierung des Betriebes investiert. Seit 1996 ist die Bäckerei und Konditorei Baumgärtel mit einer Filiale in Frankfurt (Oder) vertreten. Zwei Jahre später wurde das „Café Diana“ eröffnet. Durch den Umzug in den Südgiebel der „Sieben Raben“ wurde hier das erste Frankfurter Kaffeehaus eingerichtet. In den Jahren danach folgten weitere Filialen in unserer Stadt und der Region.

Im Jahr 2015 übernahmen die Kinder Claas und Diana den Familienbetrieb und führen ihn seitdem als gleichberechtigte Partner. Auch die fünfte Generation ist mittlerweile abgesichert. Der erfolgreiche Handwerksbetrieb verfügt heute über 60 Mitarbeiter, darunter zehn Bäcker, zwei Konditoren und mehrere Lehrlinge in der Backstube, dem Verkauf und als Fachgehilfen im Gastgewerbe.

Tipps & Infos Legionellen

Es war in der zweiten Jahreshälfte 2003, als bekannt wurde, dass hier bei uns in der Stadt, im Klinikum Frankfurt (Oder), die heimtückische Legionärskrankheit ausgebrochen ist. Verursacht durch die weitverbreitete Warmwasseraufbereitungsanlage eines kurz zuvor fertiggestellten Bettenhauses. Das Klinikum reagierte vorbildlich und ergriff sofort entsprechende Maßnahmen, um dem entgegenzuwirken. Mit Erfolg. Seitdem sind keine weiteren Vorfälle bekannt geworden.

Mehr noch - zehn Jahre später wird die Überprüfung der Trinkwasserqualität bundesweit zur Pflicht. Und das ist auch gut so,

ist Trinkwasser doch von so großer Bedeutung und Lebensmittel Nummer eins!

Was konkret macht die Wohnbau Frankfurt im Rahmen der regelmäßigen Untersuchungen? Wir nehmen in Ihrem Objekt an verschiedenen Stellen des Wasserversorgungssystems Wasserproben. Diese lassen wir in einem zertifizierten Labor hinsichtlich bestehender Schadstoffe analysieren. Sofern ein Befund festgestellt wird, erstellen wir eine Gefährdungsanalyse. Darauf basierend werden, in direkter Abstimmung mit dem Gesundheitsamt, Maßnahmen zur Beseitigung/Reduzierung des Befalls auf ein verträgliches Maß bzw. bis zur Nachweisgrenze festgelegt.

Was können Sie tun? Sie können und sollten Wasser an

allen vorgesehenen Entnahmestellen zapfen und verwenden. Denn wenn Sie das nicht tun, stagniert das Wasser und es bilden sich entsprechende Keime. Man spricht dann auch von stehendem Wasser. Stehendes Wasser ist eine ideale Brutstätte für Keime. Die beste Vorsorge ist daher Wasser in der üblichen Form aus allen vorgesehenen Entnahmestellen zu konsumieren. Solange stetig – im normalen Maß – Wasser entnommen wird, ist ausreichend Bewegung im Wasserversorgungssystem vorhanden.

Übrigens: Für Trinkwasser bestehen im deutschsprachigen Raum höhere Qualitätsanforderungen als für industriell abgepacktes Mineralwasser und Tafelwasser. Es gilt überhaupt als das am besten untersuchte Lebensmittel.

Brandschutz und Rauchwarnmelder in Wohnhäusern – die Frankfurter Feuerwehr klärt auf

Der Brandschutz in unseren Wohngebäuden liegt uns am Herzen, denn er kann Leben retten. Aus diesem Grund haben wir die Feuerwehr Frankfurt (Oder) gebeten, uns zu erläutern, was beim Brandschutz zu beachten ist.

WohnGut: Was erscheint Ihnen beim Brandschutz in Wohngebäuden besonders wichtig?

Feuerwehr: Im Jahr 2016 gab es in unserer Stadt 13 Wohnungsbrände. Tote gab es glücklicherweise schon länger nicht mehr. Damit das so bleibt, gibt es einige Dinge zu beachten. Im Ernstfall zählt jede Sekunde, um Leben retten zu können. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, Rettungswege freizuhalten, damit im Ernstfall das Haus schnell und gefahrlos ver-

lassen werden kann. Gerade jetzt zur Weihnachtszeit weisen wir außerdem immer wieder darauf hin, dass offenes Feuer – und dazu zählen auch Kerzen – in Wohnräumen immer mit äußerster Vorsicht zu behandeln ist. Was uns sehr freut: Als eines der letzten Bundesländer hat nun auch Brandenburg eine Pflicht zur Ausstattung von Wohnungen mit Rauchwarnmeldern in die Bauordnung aufgenommen.

WohnGut: Warum erscheinen Ihnen Rauchwarnmelder so wichtig?

Feuerwehr: Tote und Schwerverletzte gibt es bei Wohnungsbränden vor allem dann, wenn das Feuer ausbricht, während Menschen in der Wohnung schlafen. Wenn diese dann aufwachen, ist es oft schon zu spät, so dass eine Eigenrettung nicht mehr möglich ist.

Rauchwarnmelder erreichen in diesen Fällen durch einen durchdringenden Ton, dass jeder, der nicht hörgeschädigt ist, sofort aufwacht. Es bleibt dadurch dann deutlich mehr Zeit zum Verlassen der Wohnung. Rauchwarnmelder retten Menschenleben.

WohnGut: Was schreibt die Bauordnung vor?

Feuerwehr: Alle Bestandswohnungen müssen bis Ende 2020 mit Rauchwarnmeldern ausgestattet und dann jährlich geprüft werden. Diese Pflicht ist vom Eigentümer des Hauses, also der Wohnbau Frankfurt, zu erfüllen.

WohnGut: Als ein weiteres Thema hatten Sie die Fluchtwege erwähnt. Bei Wohnhäusern sind das die Treppenhäuser. Was ist hier aus Sicht der Feuerwehr wichtig?

RAUCHWARNMELDER

Die Feuerwehr weist darauf hin, dass alle Wohnungen bis Ende 2020 mit Rauchwarnmeldern ausgestattet werden müssen. Wir holen hierfür derzeit Angebote ein und werden sicherstellen, dass alle Wohnungen in unserem Bestand rechtzeitig ausgestattet werden. Da die Ausstattungs- und Wartungspflicht bei der Wohnbau Frankfurt als Ihrem Vermieter liegt, müssen wir alle Wohnungen ausstatten, auch solche, bei denen Bewohner bereits selber Rauchwarnmelder eingebaut haben. Wir empfehlen Ihnen deshalb, keine eigenen Geräte zu kaufen.

Feuerwehr: Wenn es in einem Wohnhaus brennt, ist das Treppenhaus der wichtigste Fluchtweg für alle Menschen, die sich in diesem Gebäude aufhalten. Es ist daher wichtig, dass diese Menschen bei der Nutzung des Treppenhauses nicht behindert werden. Typische Behinderungen sind z.B. Schuhe, die vor der Wohnungstür stehen. Wer vor einem Feuer flüchtet, hat es eilig und achtet nicht mehr so genau auf jeden einzelnen Schritt. Stolpert er über ein Paar im Weg stehende Schuhe, geht mindestens wertvolle Zeit verloren und es werden nachfolgende Menschen aufgehalten. Ein Paar Schuhe wird dann zu einer Gefahr für Menschenleben.

WohnGut: Darf denn überhaupt etwas im Treppenhaus abgestellt werden?

Feuerwehr: Alles was brennen kann, darf im Treppenhaus nicht abgestellt werden. Und auch alles was den Fluchtweg einschränkt hat im Treppenhaus nichts verloren.

WohnGut: Wie verhält es sich mit Kinderwagen, die im Eingangsbereich abgestellt werden?

Feuerwehr: Kinderwagen sind zu erheblichen Teilen aus Textilien, die leicht brennen. Aus Sicht des Brandschützers gehören also auch Kinderwagen nicht in den Eingangsbereich eines Mehrfamilienhauses. Wenn es eine zumutbare Möglichkeit gibt, den Kinderwagen z.B. in einem Fahrradraum unterzustellen, muss diese Möglichkeit genutzt werden. Was dann im Einzelfall noch zumutbar ist, kann nicht pauschal beantwortet werden. Hier ist dann auch die Absprache und gegenseitige Verständigung der Mieter erforderlich.

WohnGut: Wir haben vor allem in den 11-geschossigen Häusern Verbindungsflure vom Treppenhaus zum Aufzug. Was gilt hier?

Feuerwehr: Aufzüge dürfen im Brandfall nicht benutzt werden. Die Flure zwischen Aufzug und Treppenhaus sind ebenfalls Fluchtweg.

WohnGut: Ein weiteres, unter Mietern kontrovers gehandeltes Thema ist die Frage, ob eine Hausingangstür nachts abgeschlossen werden sollte.

Feuerwehr: Die Haustür ist Bestandteil des Fluchtweges. Auch hier gilt daher, dass alles vermieden werden muss, was zu Behinderungen und Zeitverlust führen kann. Wir sind daher der Meinung, dass Haustüren nicht abgeschlossen werden sollten. Es geht mindestens unnötig Zeit verloren. In der Regel haben die ersten, die an der Tür ankommen, auch nicht an den Schlüssel gedacht und das gibt dann großes Gedränge auf der Treppe mit der Gefahr weiterer Unfälle.



Ihre Ansprechpartner

Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG

Sophienstraße 40
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 6830 - 599
Telefax: 0335 6830 - 302
info@wohnbau-frankfurt.de
www.wohnbau-frankfurt.de

Vermietung

Servicezeiten:
Montag und Dienstag
sowie Donnerstag und Freitag
9:00 bis 18:00 Uhr
Telefon: 0335 6830 - 470
vermietung@wohnbau-frankfurt.de

Havariedienst

Telefon: 0335 6830 - 491

Umzugsmanagement

Servicezeiten:
Dienstag: 9:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 bis 12:00 Uhr
umzugsmanagement@
wohnbau-frankfurt.de

Ansprechpartner:

Sabine Rein
Telefon: 0335 6830 - 462

Anke Wieske
Telefon: 0335 6830 - 467

Ihr Verwaltungsteam Nord/West



Wohnungsverwalter

Jens Clemens
Telefon: 0335 6830 - 431
wohnungsverwaltung@
wohnbau-frankfurt.de



Bestandstechniker

Hans-Joachim Parchmann
Telefon: 0335 6830 - 493
reparaturmeldung@
wohnbau-frankfurt.de

Ihr Verwaltungsteam Süd



Wohnungsverwalterin

Anke Düring
Telefon: 0335 6830 - 441
wohnungsverwaltung@
wohnbau-frankfurt.de



Bestandstechnikerin

Carola Schnabel
Telefon: 0335 6830 - 492
reparaturmeldung@
wohnbau-frankfurt.de

Ihr Verwaltungsteam Mitte



Wohnungsverwalterin

Sabine Brede
Telefon: 0335 6830 - 411
wohnungsverwaltung@
wohnbau-frankfurt.de



Bestandstechniker

Uwe Manzke
Telefon: 0335 6830 - 496
reparaturmeldung@
wohnbau-frankfurt.de

Veranstaltungstipps Januar bis März 2017

JANUAR	
02 MO	19:30, Konzerthalle NEUJAHRSKONZERT
08 SO	18:00, Kleist Forum „ICH BEREUE NICHTS“ MIT DIETER „QUASTER“
13 FR	19:30, Konzerthalle 5. PHILHARMONISCHES KONZERT
14 SA	16:00, Messegelände DAS Dschungelbuch – MUSICAL 19:30, Kleist Forum DIE CSÁRDÁSÜRSTIN
15 SO	19:30, Kleist Forum DIE CSÁRDÁSÜRSTIN
17 DI	10:00, Kleist Forum THE TORTILLA CURTAIN
18 MI	9:30, Kleist Forum FRAU HOLLE
	10:00, oberer Brunnenplatz WINTERWANDERN MIT ROLAND TOTZAUER 20:00, Kleist Forum UNTER NIVEAU
20 FR	10:00, Kleist Forum MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER
	20:00, Messegelände WHITNEY – THE TRIBUTE CONCERT
21 SA	10:00, Kleist Forum MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER
22 DO	19:00, Konzerthalle FEIDMAN PLAYS BEATLES
25 MI	10:00, Kleist Forum AUF EIS
26 DO	10:00, Kleist Forum AUF EIS
29 SO	11:00, Konzerthalle 3. WIENER KLASSIK KONZERT
	17:00, Kleist Forum WOHIN MIT MUTTI?

FEBRUAR	
03 FR	20:00, Kleist Forum MAGIE DER TRAVESTIE – NACHT DER ILLUSIONEN
04 SA	20:00, Kleist Forum IMPROTHEATER PATER NOSTER: DER SPIELEKÖNIG
07 DI	10:00 bis 11:00 AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Straße 49 WOHNBAU FRANKFURT GENOSSENSCHAFTSFRÜHSTÜCK Pflege von Zimmer- und Balkonpflanzen (Referent: Jens-Uwe Krüger)
	19:30, Kleist Forum AMORE MIO – DAS FIGAROKOMPLOTT
10 FR	19:30, Kleist Forum AMORE MIO – DAS FIGAROKOMPLOTT
11 SA	19:30, Kleist Forum AMORE MIO – DAS FIGAROKOMPLOTT
12 SO	16:00, Konzerthalle 1. KAFFEEKONZERT
	17:00, Kleist Forum ZEIG DEIN TALENT!
14 DI	10:00, Kleist Forum DAS HEMD DES GLÜCKLICHEN
15 MI	14:00 bis 17:00 AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Straße 49 WOHNBAU FRANKFURT TANZCAFÉ SÜD – MUSIK & TANZ ZUR FASCHINGSZEIT
	19:30, Kleist Forum MÄNNER
17 FR	19:30, Konzerthalle 6. PHILHARMONISCHES KONZERT
18 SA	11:00, Konzerthalle 2. KOBOLDKONZERT
19 SO	19:30, Kleist Forum MÄNNER
21 DI	14:00 bis 15:00 Mieterbüro Friedenseck 5 SPRECHSTUNDE WOHNBAU FRANKFURT SENIORENTTEAM
22 MI	9:30, Kleist Forum RAPUNZEL
23 DO	19:30, Messegelände STEFAN MROSS IMMER WIEDER SONNTAGS
25 SA	19:30, Kleist Forum DIE MAUSEFALLE
26 SO	19:30, Kleist Forum DIE MAUSEFALLE
28 DI	10:00, Kleist Forum BETWEEN THE LINES

Auszug, ohne Gewähr, Änderungen möglich
Quellen: www.veranstaltungen-ohne-
grenzen.de und WohnBau Frankfurt

MÄRZ	
01 MI	19:30, Kleist Forum PETER ENSIKAT – NICHT ZU VERGESSEN! GLAUBT MIR ...
	20:00, Kleist Forum UNTER NIVEAU
03 FR	3. BIS 17. MÄRZ MUSIKFESTTAGE 2017
07 DI	10:00 bis 11:00 AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Straße 49 WOHNBAU FRANKFURT GENOSSENSCHAFTSFRÜHSTÜCK
	10:00, Kleist Forum DIE FAULSTE KATZE DER WELT
08 MI	10:00, Kleist Forum DIE FAULSTE KATZE DER WELT
10 FR	20:00, MESSEGELÄNDE DIE GROSSE SCHLAGER HITPARADE 2017
15 MI	14:00 bis 17:00 AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Straße 49 WOHNBAU FRANKFURT TANZCAFÉ SÜD – MUSIK & TANZ
	19:30, Kleist Forum DAS WIRTSCHAUS IM SPESSART
17 FR	19:30, Konzerthalle 7. PHILHARMONISCHES KONZERT
18 SA	19:30, Kleist Forum DAS WIRTSCHAUS IM SPESSART
21 DI	18:00, Kleist Forum FRAU MÜLLER MUSS WEG
	14:00 bis 15:00 Mieterbüro Friedenseck 5 SPRECHSTUNDE WOHNBAU FRANKFURT SENIORENTTEAM
22 MI	9:30, Kleist Forum ROTKÄPPCHEN UND DER WOLF
25 SA	19:30, Kleist Forum MY FAIR LADY
	20:00, MESSEGELÄNDE DEUTSCHE ROCKLEGENDEN THE LORDS & THE RATTLES
26 SO	19:30, Kleist Forum MY FAIR LADY 11:00, Konzerthalle 4. WIENER KLASSIK KONZERT
29 MI	19:30, Kleist Forum THE GREAT DANCE OF ARGENTINA
31 FR	19:30, Kleist Forum MICHAEL SENS: OPUS 2
	20:00, MESSEGELÄNDE BREAK EVERY RULE – TINA THE ROCK LEGEND



Herzlichen Glückwunsch

Mitgliedschaften

60 Jahre Ursula Kosch

55 Jahre Klaus Chrzan, Wolfgang Dargel, Christa Eichberg, Wilfried Freund, Erika Golombek, Hans-Joachim Heene, Dieter Henschke, Edith Henze, Brigitta Kalitzke, Helmut Klingberg, Manfred Kupke, Bärbel Lauks, Ruth Lübke, Inis Maletzki, Jürgen Opitz, Helga Perski, Waltraud Planeta, Siegfried Riedel, Erika Ritter, Peter Saar, Mina Schulz, Günter Schulz, Maria Seifert, Manfred Stiegemann

50 Jahre Ute Bursch, Bernd Longolius, Monika Model, Klaus Peisker, Brigitte Schaller, Hans-Dieter Schich, Eberhard Siegert, Walter Teichmann, Heide-Marie Tillner

45 Jahre Wolfgang Gast, Manfred Jandke, Ingrid Julich, Renate Krüger, Horst Linke, Erika Müller, Horst Nitzbon, Christel Pohl, Jutta Schütze, Klaus-Jürgen Splinter, Christa Wehlam, Konrad Wolff

40 Jahre Ernst Adam, Hans-Jürgen Andexel, Helga Brehnsan, Joachim Bursch, Karin Büsching, Manfred Büttner, Klaus-Peter Carl, Marianne Conrad, Hans Dartsch, Brigitte Eichner, Wolfgang Feuchtner, Annegrit Fischer, Silvia Franke, Horst Frankenfeldt, Marianne Gesch, Annelies Geske, Peter Gläser, Brigitte Haut, Sieglinde Kästner, Edith Kaul, Gisela Kotzauer, Petra Kowalle, Manfred Kühn, Barbara Kunze-Bachmann, Detlef Liebelt, Irmhild Like, Christa Linde, Eveline Lippold, Barbara Malkowsky, Marlis Markus, Gerd Mattig, Rüdiger Meinel, Inge Müller, Angelika Nowicki, Detlef Petau, Jürgen Prößdorf, Brigitte Pudelko, Heidemarie Remmer, Anneliese Schubbel, Gudrun Schulz, Helga Schwedler, Jutta Seeling, Gerd Stäwen, Silvia

Tichter, Heidemarie Tietz, Vera Wedig, Ilona Werner, Marlies Wiertelak, Hannelore Will, Klaus Peter Wittchen, Hannelore Wittke, Regina Witzke, Silvia Zwolinski

Geburtstage

97 Jahre Erna Galke, Günter Heinisch

96 Jahre Elsbeth Frank

95 Jahre Annemarie Müller

94 Jahre Joachim Galke, Hildegard Grahlow

92 Jahre Ursula Bilitza, Manfred Herweg, Hetwig Kärner, Irmgard Mühlbach, Wilhelm Uekert, Ursula Waldorf

91 Jahre Gerda Jahn, Friedrich Mansel, Herbert Schröder, Fritz Schröter

90 Jahre Margarete Biedler, Hans Freitag, Ursula Seifert, Hildegard Uhlmann

89 Jahre Ruth Härchen, Ursula Horn, Ernst Mattner, Harald Möbus, Ursula Otto, Irmgard Zunke

88 Jahre Hans Adelski, Frieda Fender, Gisela Hasenkamp, Dietrich Kohl, Erna Prost, Sigrid Schiele, Ilse Schubbel, Adelheid Unger

87 Jahre Heinz Adolph, Gerhard Arendt, Luzie Butschke, Christa Jahn, Else Latuszek, Siegfried Thiel, Manfred Witt, Paul Zepke

86 Jahre Harri Dürks, Helga Garlik, Rita Hempel, Edith Jäntsch, Irmgard Jurkat, Hans-Joachim Korpethel, Paul Kriegler, Bodo Löbe, Lothar Meyer, Charlotte Pawlowski, Clärchen Pilchowski, Helga Pretzsch, Ingrid Schmuck, Helga Schulze, Alfons Weinert, Eckhard Westphal, Marianne Wloch

85 Jahre Dieter Arnold, Heinz Burkert, Charlotte Gehrmann, Günter Gollme, Erich Herrmann, Friedrich Kessler, Christa Laube, Karl Mack, Gisela Prochnow, Marlene Rau, Waltraud Russek, Gisela Scheffler, Karin Schlächter, Ingeburg Schreier, Renate Schulz, Halina Schulze, Günter Wegener, Hans Wegner, Werner Wiesner

80 Jahre Dietrich Brand, Georg Burgert, Wolfgang Bussewitz, Günter Conrad, Lieselotte Dahlke, Gisela Ermisch, Käthe Ewald, Renate Fitting, Ilse Franke, Marianne Gosda, Elfriede Kunert, Gudrun Labrot, Renate Mellin, Gisela Müller, Christel Neefe, Hans-Jochen Patzelt, Heinz-Dieter Planeta, Ingrid Posorski, Bernhard Röseler, Maria Schinke, Anneliese Schrod, Manfred Stiegemann, Evamarie Teichmann

75 Jahre Veronika Abraham, Hannelore Ahrens, Ingeborg Allmann, Heidi Beilfuß, Wolfgang Bullmann, Gisela Dommel, Heidi Driebe, Ursula Fritsch, Rosemarie Glodek, Hans-Joachim Gosemann, Inge-traud Hanske, Karin-Monika Hensel, Christa Hent, Ursula Herrmann, Lothar Hoffmann, Edeltraud Iseke, Traudel John, Rita Kaczmarzik, Klaus Kaluzny, Dieter Kerlinske, Klaus-Peter Knoll, Diethard Kopp, Günter Kornetzki, Ingrid Kosche, Jürgen Kowalke, Erika Kraus, Ursula Lehmann, Gudrun Liebe, Günter Lubosch, Sieglinde Lux, Helmut Mangler, Harro Marx, Brigitte Müller, Ehrenfried Neuendorf, Horst Peter, Volker Pfitzner, Barbara Pratsch, Helmut Purkopp, Wolfgang Reiser, Traudel Rettig, Hans-Dieter Schich, Barbara Schmoll, Elke Schwotzer, Marita Stammwitz, Monika Steinfeld, Brigitta Teichert, Peter Waldmann, Karin Wanckel, Ursula Zacher, Editha Zimmermann